

Niedersachsen in Europa

In dem vorliegenden Beitrag wird anhand ausgewählter europäischer Daten aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt sowie Bildung und soziale Verhältnisse die Position Niedersachsens und seiner Statistischen Regionen im Vergleich zu den 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union¹⁾ betrachtet.

Die Datenquelle ist dabei grundsätzlich die regionalstatistische Internetdatenbank von Eurostat²⁾. Angaben zur Europäischen Union (EU-27) beziehen sich auf die 27 Mitgliedsstaaten seit Februar 2020. Das EU-27-Gebiet wird unterteilt nach der NUTS-Systematik.³⁾ Für NUTS 0 (Mitgliedsstaaten), NUTS 1 (für Deutschland: Länder) und NUTS 2 (für Niedersachsen: Statistische Regionen) wird grundsätzlich der Eurostat-Datenstand vom Mai 2022 ausgewiesen. Dies ist in einigen Fällen ein älteres Berichtsjahr als der auf Deutschland- bzw. Länder-Ebene verfügbare Stand. Kleine Abweichungen zu anderen Veröffentlichungen gehen auf unterschiedliche Berechnungsstände und auf im Europa-Vergleich unvermeidbare definitorische Unterschiede zurück.

Die Ergebnisse des Mikrozensus 2021, die zur Aktualisierung einiger Indikatoren verwendet werden, haben eine deutlich höhere Datenqualität als die Ergebnisse des Mikrozensus 2020, obwohl es noch technische Einschränkungen und Effekte der fortdauernden Corona-Pandemie auf die Erhebungsdurchführung gab.⁴⁾ Vorjahresvergleiche 2021/2020 sind insbesondere aufgrund der begrenzten Datenqualität 2020 eingeschränkt belastbar. Aufgrund der methodischen Veränderungen im Rahmen der Neugestaltung der Erhebung sind zudem alle Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 grundsätzlich nur noch bedingt mit Vorjahren vergleichbar.

Bevölkerung und BIP in Niedersachsen mit mittelgroßen EU-Staaten vergleichbar

Gemessen an seiner Wirtschaftsleistung und an der Zahl seiner Einwohnerinnen und Einwohner ist das Land Niedersachsen mit mittelgroßen Staaten der Europäischen Union vergleichbar. Die Wirtschaftsleistung Niedersachsens entsprach 2020 fast der von Dänemark, welche an Position 11 in der Europäischen Union rangierte. Die Bevölkerungszahl in Niedersachsen lag Ende 2020 zwischen denen von Österreich und Bulgarien, die unter den 27 EU-Mitgliedsstaaten die Positionen 14 bzw. 15 einnahmen.

1) 27 EU-Staaten nach dem Brexit, also nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs am 31. Januar 2020.
 2) Die regionalstatistische Datenbank von Eurostat ist zugänglich unter: https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/explore/all/all_themes.
 3) Für Erläuterungen zur NUTS-Klassifikation siehe https://www.destatis.de/Europa/DE/Methoden-Metadaten/Klassifikationen/uebersicht/Klassifikationen_NUTS.html?nn=217788.
 4) Weitere Informationen zur methodischen Neugestaltung des Mikrozensus ab 2020 und zu den Auswirkungen der Neugestaltung und der Corona-Krise auf die Ergebnisse der Jahre 2020 und 2021 finden Sie auf der Informationsseite des Statistischen Bundesamtes: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/mikrozensus-2020.html>.

Mit seinen gut 8 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern machte das Land Niedersachsen Ende 2020 etwa 1,8 % der gut 447 Mio. Menschen in den EU-27-Staaten aus (Deutschland: 18,6 %; vgl. Tab. T1 und Abb. A1).

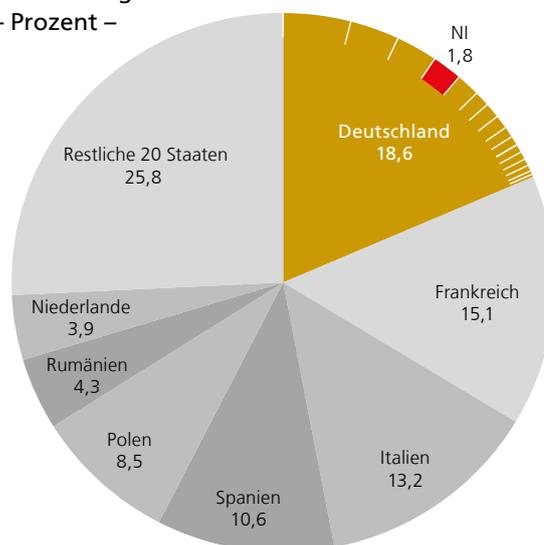
Niedersächsische Bevölkerungszahl stieg mittelfristig stärker als im Durchschnitt der EU-Staaten

In Niedersachsen gab es auch im 1. Corona-Jahr 2020 einen Bevölkerungsanstieg um gut 9 800 Personen (+0,1 %), während die Bevölkerungszahl in Deutschland um knapp 11 600 Personen und den EU-27-Staaten insgesamt um über 101 000 Personen zurückging. Von 2015 bis 2019 hatte es in Niedersachsen, Deutschland und den EU-27-Staaten insgesamt jedes Jahr einen Bevölkerungsanstieg aufgrund der Zuwanderung gegeben. Im Vergleich 2020 zu 2015 stieg die Bevölkerungszahl Niedersachsens um 1,0 % (Deutschland: +1,2 %) und damit deutlich stärker als im Durchschnitt der EU-27-Staaten (+0,5 %).

Innerhalb Niedersachsens war der Bevölkerungszuwachs von 2015 bis 2020 in der Statistischen Region Weser-Ems mit 1,9 % besonders hoch, während in der Statistischen Region Braunschweig die Bevölkerung um 0,5 % abnahm. In der Region Lüneburg stieg die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner um 1,3 %, in der Region Hannover um 0,7 %.

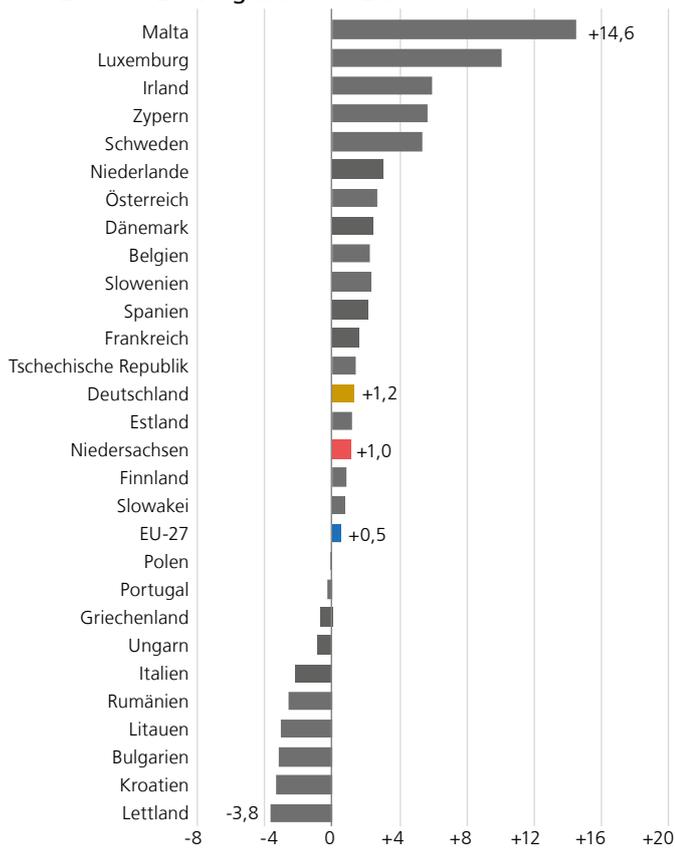
Die mittelfristige Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2020 gegenüber 2015 zeigt einen deutlichen Ost-West-Gegensatz innerhalb der Europäischen Union (vgl. Abb. A2). In den EU-27-Staaten stieg die Bevölkerungszahl überwiegend aufgrund der Zuwächse in den EU-Staaten Nord- und Westeuropas. Insgesamt nahm die Bevölkerungszahl

A1 | Bevölkerungsanteil an den 27 EU-Staaten 2020 – Prozent –



*Rundungsbedingt ergibt das Ergebnis nicht 100 %.

A2 | Veränderung der Bevölkerungszahl 2020 gegenüber 2015 im EU-Vergleich – Prozent –

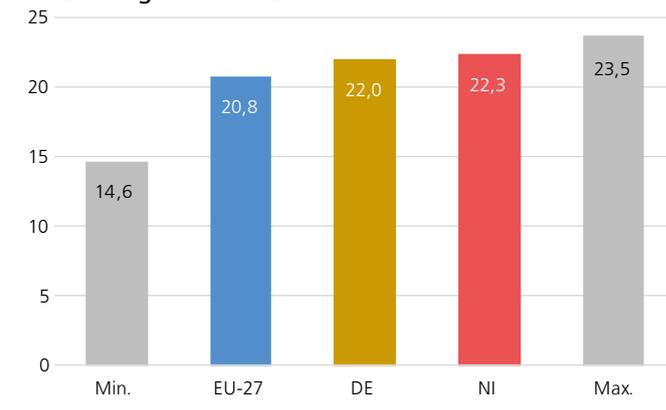


der EU-27-Staaten 2020 gegenüber 2015 um gut 2,4 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner zu. Den absolut höchsten Zuwachs mit einem Plus von gut 1 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern gab es in Frankreich (+1,5 %), gefolgt von Deutschland und Spanien mit Zuwächsen von jeweils über 0,9 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern (+1,2 % bzw. +2,1 %). Den größten prozentualen Anstieg gab es allerdings im kleinsten EU-Staat Malta (+14,6 %), gefolgt von Luxemburg (+10,1 %). Dem stehen Bevölkerungsrückgänge in 10 EU-Staaten Ost- und Südeuropas gegenüber; darunter Italien mit dem größten Minus von absolut gut 1,4 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern (-2,4 %). Die größten prozentualen Rückgänge gab es in Lettland (-3,8 %) und Kroatien (-3,7 %).

Hoher Anteil Seniorinnen und Senioren in Niedersachsen

Mehr als ein Fünftel (22,3 %) der niedersächsischen Einwohnerinnen und Einwohner 2020 war 65 Jahre oder älter (vgl. Tab. T1 und Abb. A3). Im Vergleich dazu hatten nur 4 Staaten in der Europäischen Union einen höheren Anteil als Niedersachsen: Italien (mit dem höchsten Anteil von 23,5 %) sowie Finnland, Griechenland und Portugal. Besonders wenige Seniorinnen und Senioren gab es in Luxemburg (14,6 %) und Irland (14,8 %). Im Durchschnitt der EU-27-Staaten betrug der Anteil der älteren Bevölkerung 20,8 % (Deutschland 22,0 %).

A3 | Anteil der Bevölkerung 65 Jahre und älter 2020 im EU-Vergleich – Prozent –



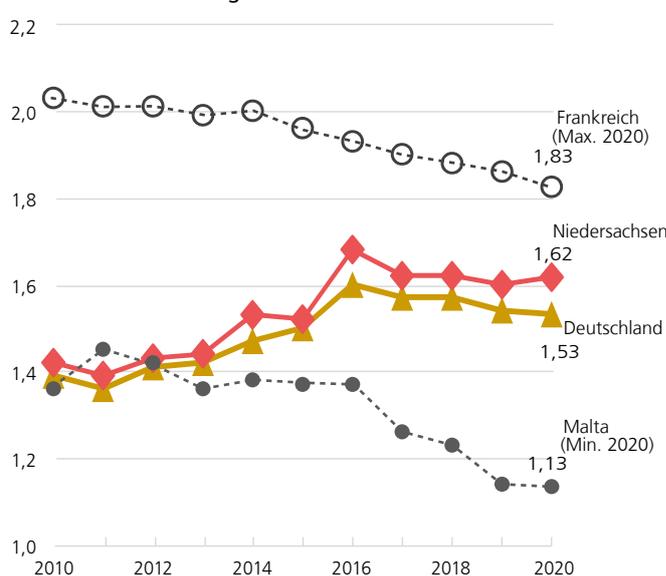
Im Vergleich 2020 gegenüber 2015 stieg der Anteil der Seniorinnen und Senioren in den EU-27-Staaten insgesamt um 1,5 Prozentpunkte. In Niedersachsen war der Anstieg mit 0,9 Prozentpunkten geringer und lag auf dem gleichen Niveau wie in den EU-Staaten Deutschland und Litauen. Nur in Österreich (+0,8 Prozentpunkte) sowie Luxemburg, Malta und Schweden (jeweils +0,4 Prozentpunkte) nahm der Anteil der älteren Bevölkerung in diesen 5 Jahren weniger zu.

Niedersachsens Geburtenziffer im oberen Viertel im Vergleich zu den 27 EU-Staaten

Im Jahr 2020 haben niedersächsische Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren durchschnittlich 1,62 Kinder zur Welt gebracht (zusammengefasste Geburtenziffer⁵⁾). In 6 EU-

⁵⁾ Die zusammengefasste Geburtenziffer (engl. total fertility rate) ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49. Eine altersspezifische Geburtenziffer zeigt die Relation zwischen der Zahl der von Müttern eines bestimmten Alters geborenen Kinder und der Zahl aller Frauen dieses Alters.

**A4 | Zusammengefasste Geburtenziffer 2010 bis 2020 im EU-Vergleich – Anzahl –
Summe der altersspezifischen Geburtenzahlen der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis 49 Jahren**



T1 | Bevölkerungsdaten der Mitgliedsstaaten der EU und in den deutschen Ländern

Staat Land Statistische Region	Bevölkerung am 31.12. ¹⁾	Darunter Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren	Verände- rung der Bevölker- ungszahl ¹⁾	Fläche ²⁾	Einwoh- ner/-innen je qkm ²⁾	Bevölke- rungsanteil an EU-27	Zusam- men- gefasste Geburten- ziffer (TFR) ³⁾	Verände- rung der TFR
	2020		2020/2015	2021	2019	2020		2020/2015
	Anzahl	%		qkm	Anzahl	%	Anzahl	
Belgien	11 566 041	19,3	+2,3	30 452	377	2,6	1,55	-0,15
Bulgarien	6 916 548	21,7	-3,3	110 001	63	1,5	1,56	+0,03
Tschechische Republik	10 701 777	20,2	+1,4	77 212	138	2,4	1,71	+0,14
Dänemark	5 840 045	20,1	+2,3	41 987	139	1,3	1,68	-0,03
Deutschland	83 155 031	22,0	+1,2	353 296	235	18,6	1,53	+0,03
Baden-Württemberg	11 103 043	20,6	+2,1	35 354	314	2,5	1,55	+0,04
Bayern	13 140 183	20,7	+2,3	69 900	187	2,9	1,55	+0,07
Berlin	3 664 088	19,3	+4,1	846	4 323	0,8	1,38	-0,08
Brandenburg	2 531 071	25,2	+1,9	29 022	87	0,6	1,57	+0,04
Bremen	680 130	21,2	+1,3	391	1 745	0,2	1,56	+0,05
Hamburg	1 852 478	18,2	+3,6	710	2 598	0,4	1,42	-0,03
Hessen	6 293 154	21,0	+1,9	21 038	298	1,4	1,52	+0,02
Mecklenburg-Vorpommern	1 610 774	25,8	-0,1	22 575	71	0,4	1,50	-0,04
Niedersachsen	8 003 421	22,3	+1,0	47 363	169	1,8	1,62	+0,10
Statistische Region Braunschweig	1 590 577	23,1	-0,5	8 087	197	0,4	1,56	+0,08
Statistische Region Hannover	2 147 704	22,6	+0,7	8 991	239	0,5	1,58	+0,10
Statistische Region Lüneburg	1 722 474	23,1	+1,3	15 387	111	0,4	1,67	+0,08
Statistische Region Weser-Ems	2 542 666	21,1	+1,9	14 898	170	0,6	1,64	+0,09
Nordrhein-Westfalen	17 925 570	21,4	+0,3	33 840	530	4,0	1,56	+0,04
Rheinland-Pfalz	4 098 391	22,3	+1,1	19 716	207	0,9	1,58	+0,07
Saarland	983 991	24,4	-1,2	2 565	386	0,2	1,48	+0,10
Sachsen	4 056 941	26,7	-0,7	18 176	224	0,9	1,54	-0,05
Sachsen-Anhalt	2 180 684	27,4	-2,9	20 247	109	0,5	1,55	+0,01
Schleswig-Holstein	2 910 875	23,4	+1,8	15 408	188	0,7	1,51	-0,01
Thüringen	2 120 237	26,7	-2,3	16 145	132	0,5	1,55	-0,01
Estland	1 330 068	20,3	+1,1	43 110	31	0,3	1,58	+0,00
Irland	5 006 324	14,8	+5,9	68 655	72	1,1	1,63	-0,22
Griechenland	10 678 632	22,5	-1,0	130 048	82	2,4	1,39	+0,06
Spanien	47 398 695	19,8	+2,1	502 654	94	10,6	1,19	-0,14
Frankreich	67 656 682	20,7	+1,5	633 886	106	15,1	1,83	-0,13
Kroatien	4 036 355	21,4	-3,7	55 896	73	0,9	1,48	+0,08
Italien	59 236 213	23,5	-2,4	297 825	202	13,2	1,24	-0,11
Zypern	896 007	16,4	+5,6	9 213	96	0,2	1,36	+0,04
Lettland	1 893 223	20,8	-3,8	63 290	30	0,4	1,55	-0,15
Litauen	2 795 680	19,9	-3,2	62 643	45	0,6	1,48	-0,22
Luxemburg	634 730	14,6	+10,1	2 586	240	0,1	1,36	-0,11
Ungarn	9 730 772	20,3	-1,0	91 248	107	2,2	1,59	+0,14
Malta	516 100	18,9	+14,6	313	1 595	0,1	1,13	-0,24
Niederlande	17 475 415	19,8	+2,9	34 188	507	3,9	1,54	-0,12
Österreich	8 932 664	19,2	+2,7	82 519	108	2,0	1,44	-0,05
Polen	37 840 001	18,7	-0,3	307 236	124	8,5	1,39	+0,07
Portugal	10 298 252	22,4	-0,4	90 996	113	2,3	1,40	+0,09
Rumänien	19 201 662	19,3	-2,8	234 270	83	4,3	1,80	+0,18
Slowenien	2 108 977	20,7	+2,2	20 145	104	0,5	1,59	+0,02
Slowakei	5 459 781	17,1	+0,6	48 702	112	1,2	1,59	+0,19
Finnland	5 533 793	22,7	+0,8	304 316	18	1,2	1,37	-0,28
Schweden	10 379 295	20,1	+5,4	407 300	25	2,3	1,67	-0,18
Europäische Union (27 Länder)	447 218 763	20,8	+0,5	4 103 987	109	100	[x]	[x]

1) In Eurostat veröffentlicht als 1.1.2021; Angaben vorläufig für Europäische Union, Frankreich und Polen.

2) Mit einheitlicher Methode berechnete Landfläche.

3) Die zusammengefasste Geburtenziffer (engl. total fertility rate, TFR) ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49. Eine altersspezifische Geburtenziffer zeigt die Relation zwischen der Zahl der von Müttern eines bestimmten Alters geborenen Kinder und der Zahl aller Frauen dieses Alters. Angaben vorläufig für Frankreich und Polen, geschätzt für Rumänien.

Quelle: Eurostat, Datenstand 25. Mai 2022

27-Staaten war dieser Wert höher, Spitzenreiter waren 2020 Frankreich mit 1,83 und Rumänien (1,80). Die niedrigste zusammengefasste Geburtenziffer wurde für Malta (1,13) berechnet, gefolgt von Spanien (1,19) und Italien (1,24). Deutschland lag mit einem Wert von 1,53 im mittleren Bereich (vgl. Tab. T1 und Abb. A4).

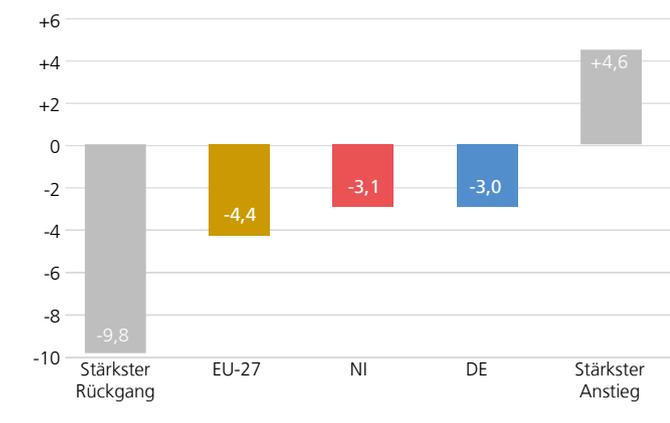
Deutlicher Rückgang der Wirtschaftsleistung im Zuge der Corona-Pandemie

Erstmals seit der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 ist die Wirtschaftsleistung Niedersachsens (Tab. T2 und Abb. A5), gemessen am BIP (in jeweiligen Preisen) laut Eurostat von 2019 auf 2020 im Zuge der weltweiten Corona-Pandemie deutlich um 3,1 % zurückgegangen. In Deutschland war der Rückgang mit 3,0 % geringfügig schwächer, in der gesamten EU-27 wiederum mit einem Minus von 4,4 % noch stärker. Lediglich 4 EU-Staaten verzeichneten 2020 überhaupt ein Wirtschaftswachstum.

Spitzenreiter unter ihnen war Irland, wo die Wirtschaftsleistung – wenngleich deutlich schwächer als in Vorjahren – noch um 4,6 % wuchs. Dahinter folgten Luxemburg (+2,4 %), Litauen (+1,3 %) und Dänemark (+0,7 %). In 14 EU-Staaten ging die Wirtschaftsleistung 2020 hingegen teils deutlich stärker zurück als in Niedersachsen. Die größten Rückgänge ließen sich in den südlichsten EU-Staaten beobachten. In Spanien und Griechenland sank das BIP binnen Jahresfrist jeweils um 9,8 %, in Kroatien um 9,7 %. Auch in Italien (-7,9 %), Malta (-6,9 %) und Portugal (-6,7 %) waren die Rückgänge sehr deutlich.

Trotz eines BIP-Rückgangs um 2,3 % blieb die Statistische Region Weser-Ems mit über 90 Mrd. Euro innerhalb Niedersachsens die Region mit der höchsten Wirtschaftsleistung. Der stärkste nominale Rückgang des BIP binnen Jahresfrist war in der Statistischen Region Braunschweig mit 5,6 % zu verzeichnen. Am geringsten war der Rückgang in der Statistischen Region Lüneburg mit 1,8 %.

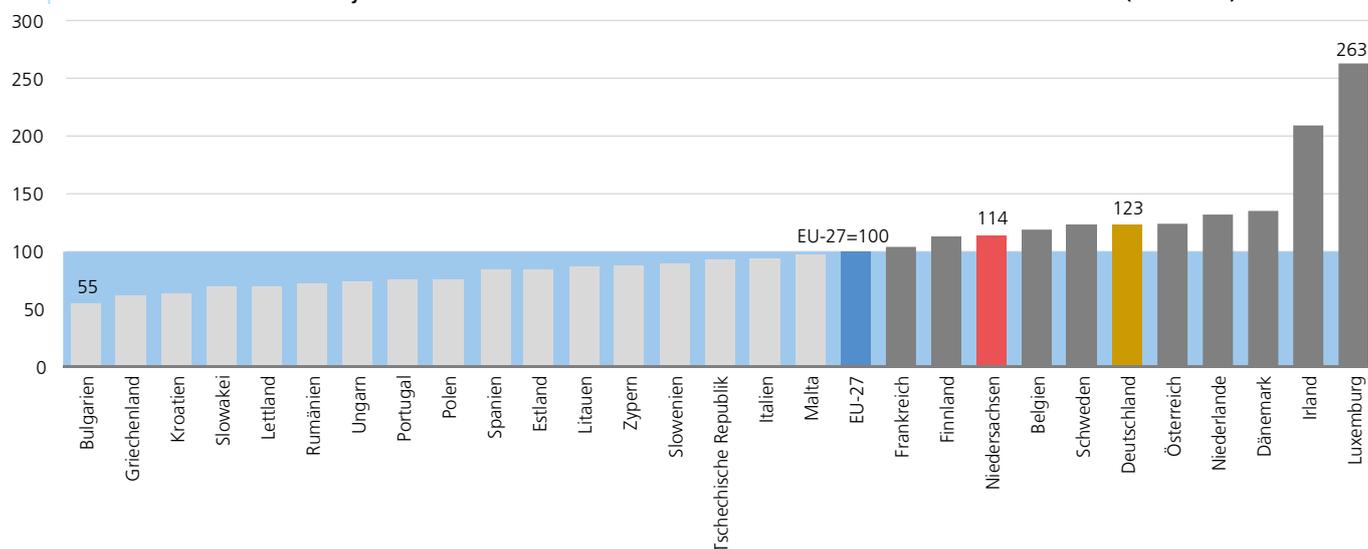
A5 | Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP in jeweiligen Euro-Preisen) 2020 gegenüber 2019 im EU-Vergleich – Prozent –



Kaufkraftbereinigt nach wie vor überdurchschnittliche Wirtschaftsleistung in Niedersachsen

Für Vergleiche auf europäischer Ebene ist das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Einwohnerin bzw. Einwohner ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Leistung eines Landes oder einer Region. KKS sind eine fiktive Geldeinheit, mit deren Hilfe die Unterschiede zwischen den Preisniveaus der Länder rechnerisch aufgehoben werden. So kann mit einem KKS in allen Mitgliedsstaaten dieselbe Menge an Waren oder Dienstleistungen gekauft werden. Das BIP in KKS pro Kopf ist die zentrale Variable zur Festlegung der Förderfähigkeit der Regionen (NUTS 2) im Rahmen der Strukturpolitik der Europäischen Union. Es wird normiert dargestellt am Durchschnitt des BIP pro Kopf in KKS der Europäischen Union (= 100). Regionen mit einem Wert über 100 haben dementsprechend ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt und umgekehrt.

A6 | BIP in Kaufkraftstandards je Einwohnerin und Einwohner 2020 – Prozent des EU-Durchschnitts (EU = 100) –



T2 | Wirtschafts- und Arbeitsmarktdaten der Mitgliedsstaaten der EU und der deutschen Länder

Staat Land Statistische Region	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen		BIP in Kaufkraftstandards je Einwohner/-in in Prozent des EU-Durchschnitts (EU = 100)		Erwerbstätigenquote (15- bis 64-Jährige)		Erwerbslosenquote (15- bis 74-Jährige)	
	2021 ¹⁾	Veränderung 2020/2019	2020 ¹⁾	Veränderung 2020/2019	2021	Veränderung 2021/2020	2021	Veränderung 2021/2020 ²⁾
	Mio. €	%		Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte
Belgien	456 893	-4,4	119	+1	65,3	+0,6	6,3	+0,7
Bulgarien	61 331	-0,4	55	+2	68,1	-0,4	5,3	+0,2
Tschechische Republik	215 248	-4,6	93	0	74,4	0,0	2,8	+0,2
Dänemark	312 517	+0,7	135	+8	75,5	+1,1	5,1	-0,5
Deutschland	3 367 560	-3,0	123	+2	75,8	+0,4	3,6	-0,3
Baden-Württemberg	506 543	-3,9	138	+1	77,9	+0,4	3,1	-0,1
Bayern	616 511	-3,8	142	+1	79,1	+0,2	2,7	0,0
Berlin	155 172	-1,1	128	+4	73,6	+0,3	5,7	-0,4
Brandenburg	74 917	-0,8	90	+3	77,6	+0,6	(3,0)	(-1,2)
Bremen	31 928	-5,0	142	-1	69,4	-1,2	[u]	[u]
Hamburg	119 142	-4,0	195	0	75,4	-0,1	4,4	-0,4
Hessen	284 249	-3,9	137	+1	73,7	-0,3	3,8	-0,3
Mecklenburg-Vorpommern	46 585	-0,9	88	+3	77,0	+1,4	(3,8)	(-0,7)
Niedersachsen	300 095	-3,1	114	+2	75,6	+1,5	3,2	-0,6
Statistische Region Braunschweig	75 522	-5,6	144	-1	73,8	+1,3	(3,8)	(-0,7)
Statistische Region Hannover	84 487	-2,4	119	+2	76,0	+1,5	(2,8)	(-0,9)
Statistische Region Lüneburg	49 233	-1,8	87	+2	77,5	+3,4	(3,0)	(-0,8)
Statistische Region Weser-Ems	90 853	-2,3	108	+2	75,1	+0,2	3,4	+0,1
Nordrhein-Westfalen	703 907	-2,5	119	+3	72,6	+0,2	4,1	-0,4
Rheinland-Pfalz	143 567	-2,7	106	+2	75,7	+0,6	3,7	+0,1
Saarland	33 949	-4,7	104	0	75,0	+1,8	[u]	[u]
Sachsen	126 877	-2,2	95	+3	77,9	0,0	3,3	-0,5
Sachsen-Anhalt	63 539	-1,8	88	+3	75,7	-0,4	4,4	-0,4
Schleswig-Holstein	98 358	-1,1	102	+3	76,9	+1,0	3,4	-0,1
Thüringen	62 220	-2,5	89	+3	77,8	+0,9	(3,3)	(-0,9)
Estland	26 835	-3,2	84	+2	74,0	+0,8	6,2	-0,8
Irland	372 869	+4,6	209	+19	69,8	+2,1	6,2	+0,5
Griechenland	165 326	-9,8	62	-4	57,2	+0,9	14,7	-1,6
Spanien	1 121 948	-9,8	84	-7	62,7	+1,8	14,8	-0,7
Frankreich	2 302 860	-5,5	104	-2	67,2	+2,0	7,9	-0,2
Kroatien	50 190	-9,7	64	-2	63,4	+1,4	7,6	+0,1
Italien	1 653 577	-7,9	94	-2	58,2	+0,1	9,5	+0,3
Zypern	21 548	-6,4	88	-4	70,8	+0,9	7,5	-0,1
Lettland	29 511	-3,7	70	+1	69,9	-1,7	7,6	-0,5
Litauen	49 507	+1,3	87	+3	72,4	+0,8	7,1	-1,4
Luxemburg	64 221	+2,4	263	+9	69,4	+2,2	5,3	-1,5
Ungarn	136 622	-6,5	74	+1	73,1	+3,4	4,1	-0,2
Malta	13 083	-6,9	97	-6	75,0	+1,3	3,5	-0,9
Niederlande	800 095	-1,6	132	+4	80,1	+2,3	4,2	+0,4
Österreich	379 321	-4,6	124	-2	72,4	0,0	6,2	+0,8
Polen	523 668	-1,9	76	+3	70,3	+1,6	3,4	+0,2
Portugal	200 088	-6,7	76	-3	70,1	+1,1	6,6	-0,3
Rumänien	218 863	-1,9	72	+3	61,9	-3,7	5,6	+0,6
Slowenien	46 918	-3,1	89	+1	71,4	+0,5	4,8	-0,2
Slowakei	92 079	-2,1	70	+1	69,4	+1,9	6,8	+0,1
Finnland	236 032	-1,6	113	+4	72,7	+0,6	7,7	-0,1
Schweden	475 431	-0,3	123	+4	75,4	-0,1	8,8	+0,5
Europäische Union (27 Länder)	13 394 141	-4,4	100	[X]	68,4	+0,9	7,0	-0,1

1) Angaben vorläufig für Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Kroatien, Niederlande, Polen, Rumänien; geschätzt für Deutschland (alle Regionen), Griechenland, Slowakei.
 2) Deutschland (Alle Regionen): Ergebnisse ab 2020 nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Für 2020 zudem eingeschränkte Ergebnisqualität.

Quelle: Eurostat, Datenstand 25. Mai 2022

In Niedersachsen erreichte 2020 das BIP in KKS pro Kopf einen Wert von 114 (vgl. Tab. T2 und Abb. A6). Das bedeutet, dass die Wirtschaftsleistung pro Kopf preisbereinigt 14 % über dem EU-Durchschnitt lag. Deutschland als Ganzes war mit einem Wert von 123 noch etwas stärker. Diesem Indikator zufolge erreichten 7 osteuropäische Länder sowie Griechenland und Portugal mit Werten bis 76 die geringsten Wirtschaftsleistungen pro Kopf in der EU. Schlusslicht war wie in den Vorjahren Bulgarien mit einem Wert von 55. Unter den deutschen Ländern wies Hamburg mit 195 den mit Abstand höchsten Wert auf und würde damit EU-weit auf Position 3 hinter Luxemburg (263) und Irland (209) liegen.

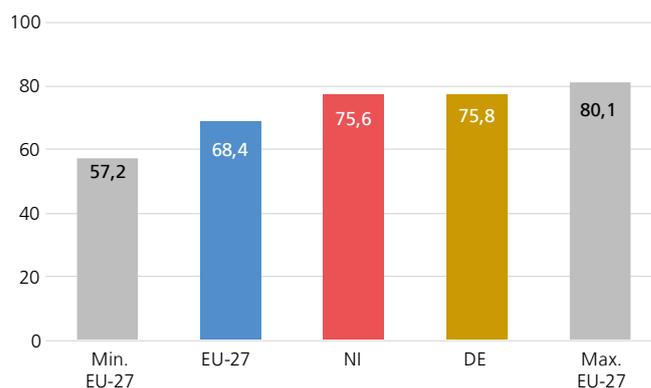
Innerhalb Niedersachsens lag das BIP pro Kopf in KKS in den Statistischen Regionen Braunschweig (144), Hannover (119) und Weser-Ems (108) über dem EU-Durchschnitt. In der Statistischen Region Lüneburg erreichte dieser Indikator nur 87 % des EU-Durchschnitts. Damit ist die Statistische Region Lüneburg die einzige in Niedersachsen, die gemäß den Förderkriterien des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) weiterhin als sogenannte Übergangsregion gilt. Auch in der Förderperiode 2021 bis 2027 erhält die Region daher erhöhte Fördermittel aus dem EFRE sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) für Projekte zur Umsetzung von EU-Zielen. Dabei ist zu beachten, dass der Indikator bei einer großen Zahl von Pendlerinnen und Pendlern über die Grenzen einer NUTS 2-Region ein verzerrtes Bild ergibt, da er die Wirtschaftsleistung am Arbeitsort auf die Bevölkerung am Wohnort bezieht. So haben die Stadtstaaten Hamburg und Bremen als Einpendlerzentren z. B. gesteigerten Einfluss auf die (geringe) Höhe des BIP pro Kopf in der Statistischen Region Lüneburg; das erwirtschaftete BIP der Pendlerinnen und Pendlern aus der Region Lüneburg wird ihrem Arbeitsort Hamburg oder Bremen zugerechnet.

Niedersächsischer Arbeitsmarkt im zweiten Corona-Jahr wieder mit positiver Entwicklung

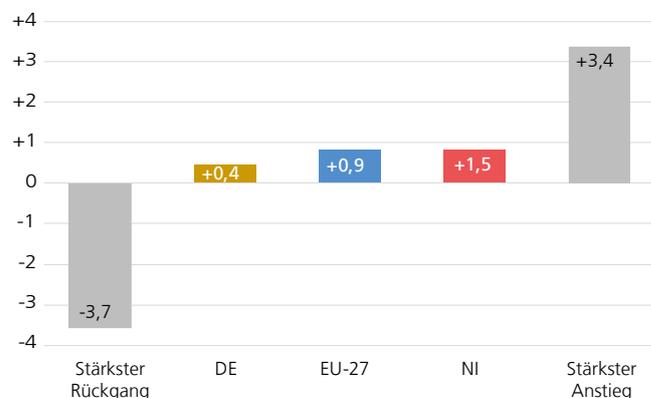
Für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union vergleichbare Arbeitsmarktdaten werden mit der EU-Arbeitskräfteerhebung ermittelt. Die auf dieser Grundlage gewonnenen Erwerbstätigen- und Erwerbslosenquoten sind allerdings nicht mit der Beschäftigungs- und Arbeitslosenstatistik⁶⁾ der Bundesagentur für Arbeit kompatibel. In der EU-Arbeitskräfteerhebung gelten alle Personen, die mindestens 1 Stunde wöchentlich gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen, als Erwerbstätige. Die Erwerbstätigenquoten beziehen sich auf die erwerbsfähige Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Die Erwerbslosenquoten beziehen sich auf die 15- bis 74-Jährigen. Alle Angaben sind wohnortbezogen.

6) „Beschäftigte“ im Sinne der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit sind sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte. Arbeitslose im Sinne der Arbeitslosenstatistik sind Arbeitsuchende ab 15 Jahre bis zur Vollendung des Rentenalters, die beschäftigungslos sind bzw. nur eine geringfügige Beschäftigung (unter 15 Stunden in der Woche) ausüben und eine versicherungspflichtige Beschäftigung (mindestens 15 Stunden in der Woche) suchen. Sie müssen in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, für eine Arbeitsaufnahme sofort zur Verfügung stehen und sich persönlich bei ihrer zuständigen Agentur für Arbeit oder einem Träger der Grundsicherung als arbeitslos gemeldet haben. Nicht dazu gehören: Schülerinnen und Schüler, Studierende, Teilnehmende an beruflichen Bildungsmaßnahmen, Personen in Elternzeit, arbeitsunfähig Erkrankte sowie Empfängerinnen und Empfänger von Altersrente.

A7 | Erwerbstätigenquote (15- bis 64-Jährige) im EU-Vergleich 2021 – Prozent –



A8 | Veränderung der Erwerbstätigenquote (15- bis 64-Jährige) im EU-Vergleich 2021 gegenüber 2020 – Prozentpunkte –



Im Jahr 2021 betrug die Erwerbstätigenquote in Niedersachsen gemäß Eurostat 75,6 % und lag damit zum wiederholten Male deutlich über dem EU-27-Durchschnitt von zuletzt 68,4 % (vgl. Tab. T2 und Abb. A7). Beide Quoten stiegen gegenüber dem Vorjahr, in Niedersachsen um 1,5 Prozentpunkte und in der EU-27 um 0,9 Prozentpunkte (vgl. Abb. A8). Unter den 27 EU-Staaten fand sich die höchste Erwerbstätigenquote in den Niederlanden (80,1 %). Es folgten Deutschland (75,8 %) und Dänemark (75,5 %). Die niedrigsten Erwerbstätigenquoten hatten 2021 erneut Griechenland (57,2 %) und Italien (58,2 %). Innerhalb Niedersachsens war die Erwerbstätigenquote in der Statistischen Region Lüneburg mit 77,5 % am höchsten und in der Statistischen Region Braunschweig mit 73,8 % am niedrigsten.

Die Erwerbslosenquote in den EU-27-Staaten sank 2021 gegenüber dem Vorjahr leicht auf zuletzt 7,0 % (vgl. Tab. T2 sowie Abb. A9 und A10). In Niedersachsen ist die Quote demgegenüber stärker zurückgegangen, um 0,6 Prozentpunkte auf nun 3,2 %. Die niedrigste Erwerbslosenquote unter den EU-27-Staaten hatte 2021 die Tschechische Republik (2,8 %), die höchsten Spanien (14,8 %) und Griechenland (14,7 %).

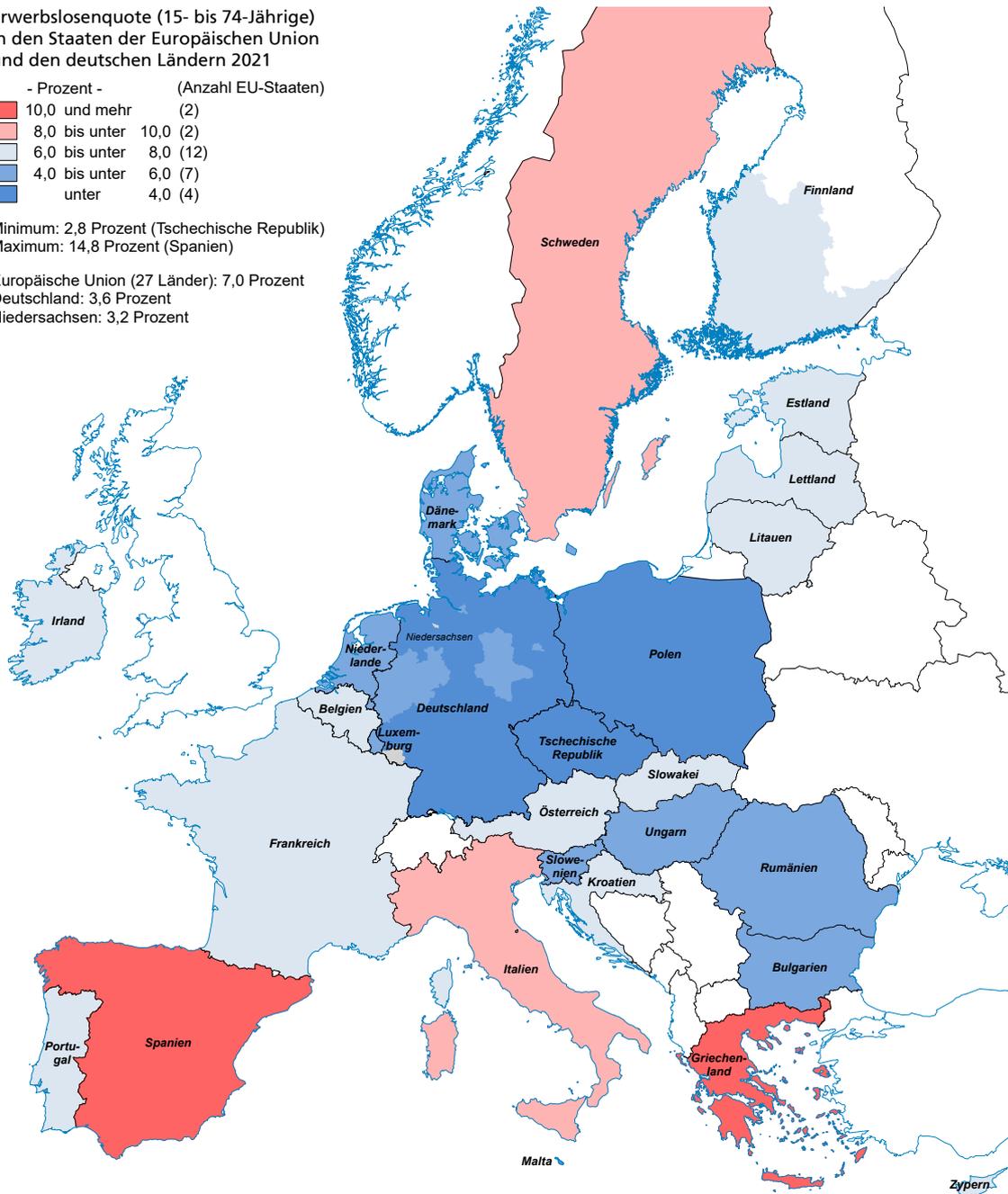
A9 Erwerbslosenquote (15- bis 74-Jährige) im EU-Vergleich 2021 – Prozent –

Erwerbslosenquote (15- bis 74-Jährige) in den Staaten der Europäischen Union und den deutschen Ländern 2021

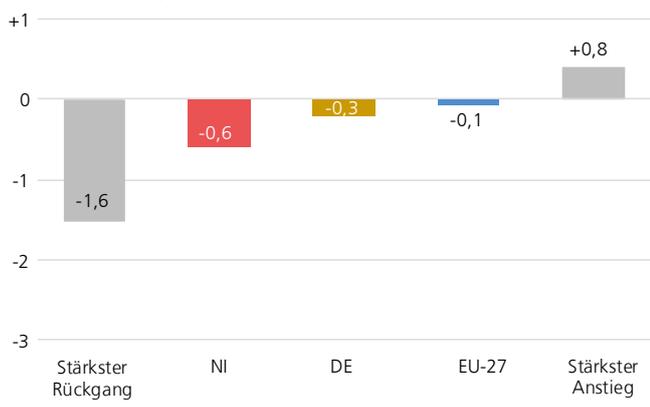
- Prozent -	(Anzahl EU-Staaten)
10,0 und mehr	(2)
8,0 bis unter 10,0	(2)
6,0 bis unter 8,0	(12)
4,0 bis unter 6,0	(7)
unter 4,0	(4)

Minimum: 2,8 Prozent (Tschechische Republik)
Maximum: 14,8 Prozent (Spanien)

Europäische Union (27 Länder): 7,0 Prozent
Deutschland: 3,6 Prozent
Niedersachsen: 3,2 Prozent



A10 Veränderung der Erwerbslosenquote (15- bis 74-Jährige) im EU-Vergleich 2021 gegenüber 2020 – Prozentpunkte –

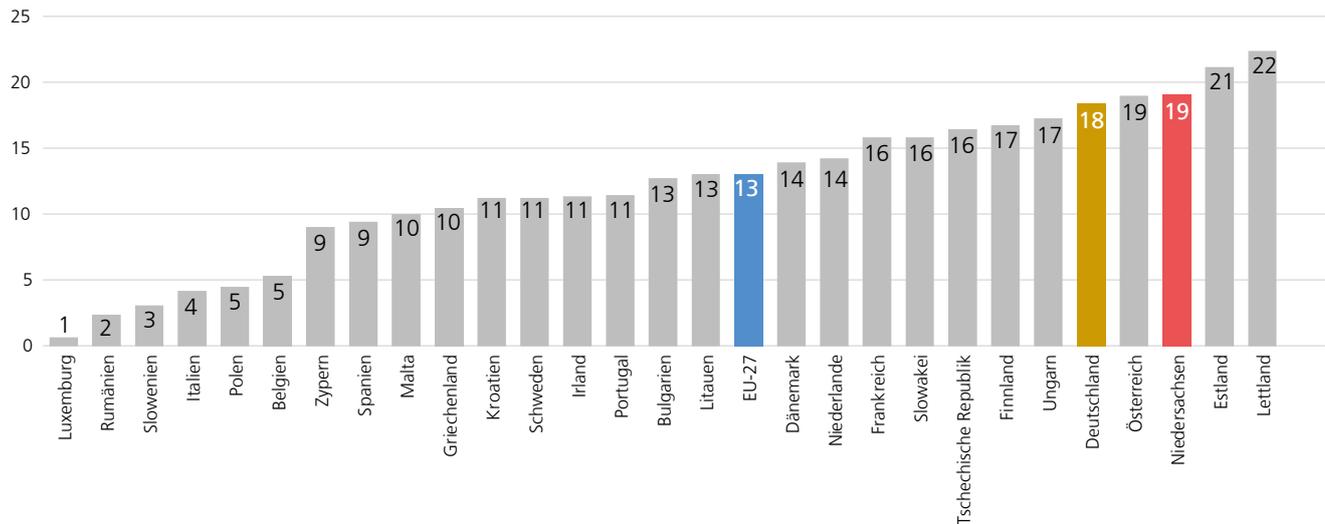


In Niedersachsen wies im Gegensatz zu vorherigen Jahren nicht mehr länger die Region Hannover die höchste Erwerbslosenquote auf, sondern die Statistische Region Braunschweig mit 3,8 %. In der Region Hannover wurde mit nun 2,8 % vielmehr die niedrigste Quote unter den Statistischen Regionen Niedersachsens gemessen.

Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern in Niedersachsen gesunken

Der Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern, der sogenannte (unbereinigte) Gender Pay Gap, betrug 2020 in Niedersachsen 19 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr (21 %) zurückgegangen, im bundesweiten Durchschnitt etwas schwächer um 1 Prozentpunkt auf 18 %.

A11 | Gender Pay Gap (Verdienstabstand von Frauen zu Männern) im EU-Vergleich 2020¹⁾



1) Werte für Irland und Griechenland 2018.

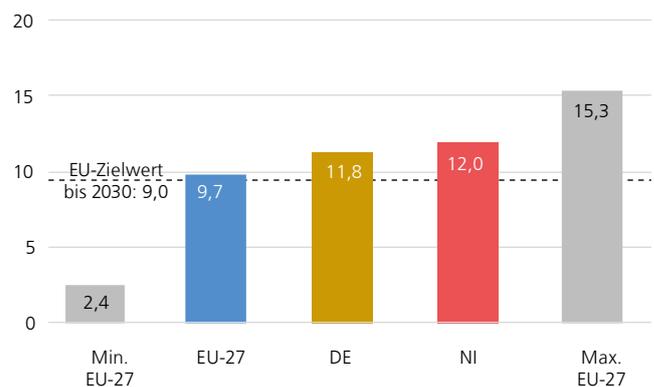
Damit lag 2020 der Verdienstabstand für Niedersachsen und Deutschland jedoch nach wie vor deutlich über dem EU-Durchschnitt von zuletzt 13 % (vgl. Tab. T3 und Abb. A11). Europaweit zeigte sich weiterhin eine große Spanne beim Verdienstabstand: Am höchsten war er in Lettland (22 %), am niedrigsten in Luxemburg mit nur 1 % (in zwei EU-27-Staaten fehlten die Angaben für 2020). Mittelfristig seit 2015 ist der Gender Pay Gap in Tschechien und Estland (-6 Prozentpunkte) am stärksten zurückgegangen. Einen Anstieg verzeichneten dagegen Lettland (+4 Prozentpunkte) und Ungarn (+3 Prozentpunkte).

Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger in Niedersachsen mittelfristig fast unverändert

Für einen erfolgreichen Übergang von jungen Menschen aus dem Bildungssystem in das Erwerbsleben sind Bildungsabschlüsse von großer Bedeutung. Der Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger⁷⁾ an der gleichaltrigen Bevölkerung ist daher ein wichtiger Bildungsindikator. Die EU-Mitgliedsstaaten haben sich dazu verpflichtet, den Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis zum Jahr 2030 auf weniger als 9 % zu senken.

Der Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger in der EU-27 ist 2021 gegenüber 2016 um 0,9 Prozentpunkte auf 9,7 % zurückgegangen (vgl. Tab. T3 und Abb. A12). Die Spanne zwischen den Staaten der Europäischen Union war 2021 aber nach wie vor sehr groß. Die höchsten Anteile gab es 2021 in Rumänien (15,3 %), Spanien (13,3 %) und Italien (12,7 %), während Kroatien (2,4 %), Slowenien (3,1 %), Griechenland (3,2 %) und Irland (3,3 %) sehr niedrige Werte aufwiesen. Deutschland lag 2021 mit 11,8 % deutlich über dem erklärten Zielwert für 2030 von 9 %. Gegenüber 2016 ist der Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger

A12 | Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger an der gleichaltrigen Bevölkerung 2021 im EU-Vergleich – Prozent –



sogar entgegen der gewünschten Entwicklung um 1,5 Prozentpunkte gestiegen. In Niedersachsen blieb der Anteil derweil mittelfristig seit 2016 fast unverändert (-0,1 Prozentpunkte) und lag 2021 bei 12,0 %.

Geringer Anteil von Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen in Niedersachsen und Deutschland täuscht

In den Ländern der Europäischen Union (EU-27) verfügten 2021 durchschnittlich 33,4 % der Frauen und Männer im Alter von 25 bis 64 Jahren über einen tertiären Bildungsabschluss (vgl. Tab. T3 und Abb. A13), d. h. einen Abschluss der Stufe 5 bis 8 gemäß der International Standard Classification of Education (ISCED 2011). Die Spannweite lag EU-weit zwischen 52,7 % in Irland und 18,8 % in Rumänien, wobei der Anteil mit Ausnahme von Finnland (-0,8 Prozentpunkte) in allen EU-Staaten im Vergleich zu 2016 gestiegen ist. In Deutschland betrug der

7) 18- bis 24-jährige Personen, die weder über eine Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder Fachhochschulreife noch über eine Berufsausbildung verfügen, sich nicht im Grund- und Zivildienst befinden und auch nicht an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

T3 | Bildung und soziale Verhältnisse in den Mitgliedsstaaten der EU und in den deutschen Ländern

Staat Land Statistische Region	Anteil „frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger“ ¹⁾ an der gleichaltrigen Bevölkerung (18- bis 24-Jährige)		Anteil der Personen an der Gesamtbevölkerung (25- bis unter 64-Jährige)			Lebenserwartung bei der Geburt	Gender Pay Gap (Verdienstabstand von Frauen zu Männern)	
			mit tertiärem Bildungsabschluss ISCED 5-8 ²⁾		mit Bildungsabschluss ISCED 4 ³⁾			
	2021	Veränderung 2021/2016 ⁴⁾	2021	Veränderung 2021/2016 ⁴⁾	2021	2020 ⁵⁾	2020 ⁶⁾	Veränderung 2020/2015
	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Jahre	%	Prozentpunkte
Belgien	6,7	-2,1	44,9	+7,4	1,8	80,8	5	-1
Bulgarien	12,2	-1,6	29,6	+1,9	[g]	73,6	13	-3
Tschechische Republik	6,4	-0,2	26,4	+3,4	[g]	78,3	16	-6
Dänemark	9,8	+2,3	41,9	+4,1	0,3	81,6	14	-1
Deutschland	11,8	+1,5	30,9	+2,6	13,3	81,1	18	-4
Baden-Württemberg	11,4	+2,1	33,5	+1,9	11,7	82,2	22	-4
Bayern	9,1	+1,5	33,5	+3,4	9,2	81,6	21	-3
Berlin	(10,1)	(-1,6)	44,6	+5,5	11,9	80,9	10	-2
Brandenburg	[u]	[u]	30,0	+2,8	14,1	80,6	5	-1
Bremen	[u]	[u]	30,0	+2,4	16,6	80,0	22	-2
Hamburg	[u]	[u]	38,9	+2,5	16,9	81,4	21	0
Hessen	14,4	+3,9	31,7	+1,0	12,6	81,5	18	-4
Mecklenburg-Vorpommern	[u]	[u]	26,2	+0,4	10,2	80,4	5	-1
Niedersachsen	12,0	-0,1	27,0	+4,0	13,7	80,9	19	-2
Statistische Region Braunschweig	[u]	[u]	29,6	+4,5	[g]	80,8	[g]	[g]
Statistische Region Hannover	[u]	[u]	28,7	+3,3	[g]	80,9	[g]	[g]
Statistische Region Lüneburg	[u]	[u]	25,1	+2,6	[g]	81,0	[g]	[g]
Statistische Region Weser-Ems	(13,5)	(+2,1)	25,1	+5,1	[g]	80,8	[g]	[g]
Nordrhein-Westfalen	11,7	+0,3	27,4	+1,4	17,9	80,8	17	-5
Rheinland-Pfalz	13,4	(+1,7)	31,2	+5,4	13,3	81,1	15	-5
Saarland	[u]	[u]	27,3	+4,3	14,9	80,2	20	-4
Sachsen	[u]	[u]	31,1	+2,4	10,9	80,5	6	-4
Sachsen-Anhalt	[u]	[u]	23,5	+0,6	10,3	79,7	7	+3
Schleswig-Holstein	(13,3)	(+3,1)	26,7	+2,6	16,1	81,2	12	-4
Thüringen	[u]	[u]	28,4	+1,5	9,9	80,7	5	-2
Estland	9,8	-1,6	41,2	+3,5	9,4	78,9	21	-6
Irland	3,3	-2,7	52,7	+7,6	15,3	82,6	[g]	[g]
Griechenland	3,2	-3,0	34,6	+4,4	9,5	81,4	[g]	[g]
Spanien	13,3	-5,7	40,7	+5,0	0,1	82,4	9	-5
Frankreich	7,8	-1,0	40,7	+6,1	0,2	82,3	16	+0
Kroatien	(2,4)	(-0,4)	24,9	+1,9	[g]	77,8	11	[g]
Italien	12,7	-1,1	20,0	+2,3	1,7	82,3	4	-1
Zypern	10,2	+2,6	47,0	+5,1	[g]	82,4	9	-4
Lettland	7,3	-2,7	39,0	+5,6	13,4	75,5	22	+4
Litauen	5,3	+0,5	45,4	+5,7	19,1	75,1	13	-1
Luxemburg	9,3	-0,8	50,5	+7,9	2,0	82,2	1	-4
Ungarn	12,0	-0,4	29,3	+5,6	6,5	75,7	17	+3
Malta	11,0	-4,6	31,7	+9,6	[g]	82,3	10	-1
Niederlande	5,3	-2,7	43,1	+7,1	0,3	81,4	14	-2
Österreich	8,0	+1,1	34,6	+3,2	2,9	81,3	19	-3
Polen	5,9	+0,7	33,2	+4,5	3,3	76,5	5	-3
Portugal	5,9	-8,1	31,1	+7,2	1,0	81,1	11	-5
Rumänien	15,3	-3,2	18,8	+1,4	[g]	74,2	2	-3
Slowenien	3,1	-1,8	40,3	+9,6	[g]	80,6	3	-5
Slowakei	7,8	+0,4	27,9	+5,9	2,0	77,0	16	-4
Finnland	8,2	+0,3	42,3	-0,8	1,5	82,0	17	-1
Schweden	8,4	+1,0	46,7	+5,6	7,8	82,4	11	-3
Europäische Union (27 Länder)	9,7	-0,9	33,4	+4,3	[g]	80,4	13	-3

1) Als "frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger" werden 18- bis 24-Jährige bezeichnet, die weder über eine Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder Fachhochschulreife noch über eine Berufsausbildung verfügen, sich nicht im Grund- und Zivildienst befinden und auch nicht an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

2) Abschlusslevel im Hochschulbereich; Level 5-8 nach ISCED-2011.

3) Postsekundärer, nicht tertiärer Bereich; Level 4 nach ISCED-2011.

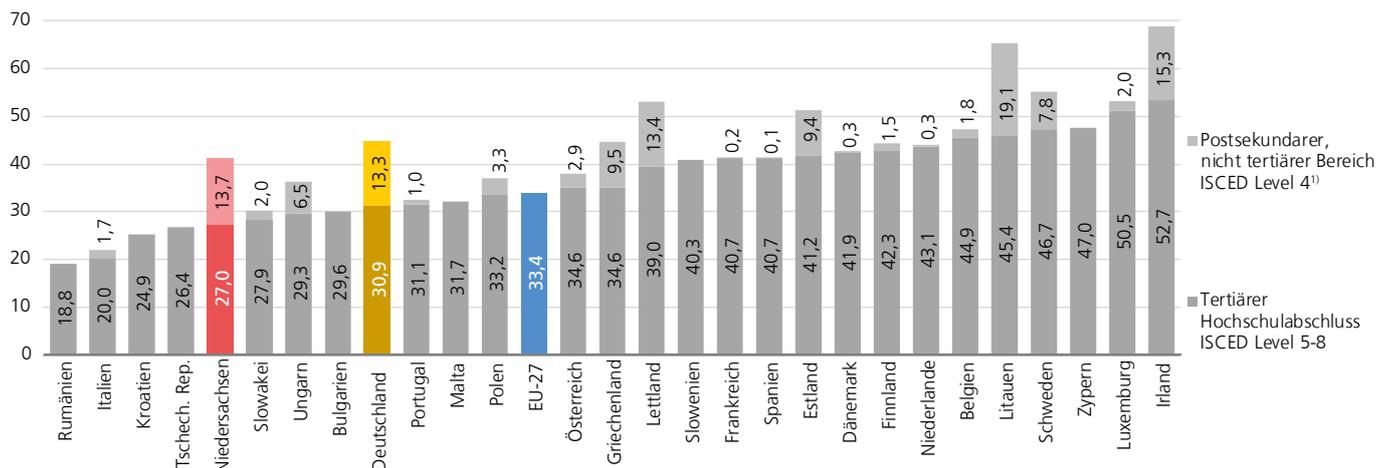
4) Deutschland (alle Regionen); Ergebnisse ab 2020 nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

5) Vorläufige Angaben für EU-27, Frankreich, Polen; geschätzt für Rumänien.

6) Vorläufige Angaben; geschätzt für Rumänien.

Quelle: Eurostat, Datenstand 25. Mai 2022; für Bildungsabschluss ISCED Level 4: OECD.Stat sowie Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Anfang Oktober 2022; für Verdienstabstand von Frauen zu Männern für Deutschland und seine Länder: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

A13 | Anteil der Personen an der Gesamtbevölkerung (25 bis 64 Jahre) nach Bildungsabschluss ISCED-Level 5-8 (tertiärer Hochschulabschluss) 2021 und Level 4 (postsekundärer, nicht tertiärer Bereich) 2021 – Prozent –



1) ISCED Level 4 nicht verfügbar für Bulgarien, Malta, Kroatien, Rumänien, Slowenien, Tschechische Republik, Zypern und EU-27.
Quelle für Bildungsabschluss ISCED Level 4: OECD.Stat (Datenstand Anfang Oktober 2022) sowie Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Anteil der Menschen mit tertiären Bildungsabschlüssen⁸⁾ 2021 nur 30,9 %, in Niedersachsen 27,0 %.

Die unterdurchschnittlichen Anteile in Deutschland und Niedersachsen täuschen an dieser Stelle jedoch etwas, da sie die sogenannten postsekundären nichttertiären Abschlüsse (ISCED Level 4)⁹⁾ nicht berücksichtigen. In Deutschland spielen diese Abschlüsse im Bildungswesen aber eine große Rolle, während es sie in vielen anderen Ländern nahezu nicht gibt. Der Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit einem solchen Abschluss betrug 2021 in Deutschland 13,3 %, in Niedersachsen 13,7 %. Im Durchschnitt der OECD-Staaten lag der Anteil hingegen nur bei 5,8 %.¹⁰⁾

Lebenserwartung bei Geburt in Niedersachsen 2020 trotz Corona-Pandemie nicht zurückgegangen

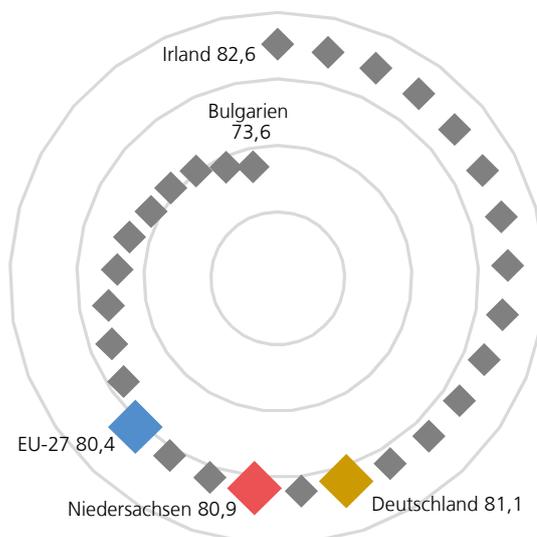
Die Lebenserwartung betrug 2020 in Niedersachsen 80,9 Jahre, in Deutschland 81,1 Jahre. Im Vergleich der EU-27-Staaten belegten Deutschland und Niedersachsen damit Positionen im Mittelfeld (vgl. Tab. T3 und Abb. A14). In nahezu allen anderen Staaten Westeuropas ist die Lebenserwartung höher, in den Staaten Osteuropas hingegen geringer als hierzulande. Spitzenreiter war 2020 Irland mit 82,6 Jahren vor Spanien, Zypern und Schweden mit jeweils 82,4 Jahren. Hier lag die Lebenserwartung damit mindestens 8 Jahre höher als in Bulgarien (73,6 Jahre) und Rumänien (74,2 Jahre). In der gesamten EU-27 betrug 2020 die Lebenserwartung 80,4 Jahre.

Im kurzfristigen Vergleich 2020 gegenüber 2019 gab es in Niedersachsen trotz der Corona-Pandemie keine Verän-

derung der Lebenserwartung bei Geburt, im bundesweiten Durchschnitt jedoch einen leichten Rückgang um 0,2 Jahre. Höchstwahrscheinlich durch die Folgen der Corona-Pandemie ist die Lebenserwartung in 25 der 27 EU-Staaten zurückgegangen. In 9 Staaten nahm sie um mindestens 1 Jahr ab, besonders stark in Spanien (-1,6 Jahre), Bulgarien und Polen (jeweils -1,5 Jahre). Lediglich in Zypern und Dänemark nahm sie noch leicht um 0,1 Jahre zu.

Im mittelfristigen Vergleich 2020 gegenüber 2015 stieg die Lebenserwartung in Niedersachsen und Deutschland um 0,5 bzw. 0,4 Jahre, während sie EU-weit um 0,1 Jahre sank. Die Lebenserwartung der Einwohnerinnen und Einwohner von Irland (+1,1 Jahre) und Estland (+0,9 Jahre) stieg besonders stark, während sie in Bulgarien (-1,1 Jahre) und Polen (-1,0 Jahre) am deutlichsten zurückging.

A14 | Lebenserwartung bei der Geburt 2020 im EU-Vergleich – Jahre –



8) Tertiäre Abschlüsse (ISCED Level 5 bis 8) können in Deutschland an Hochschulen und Fachhochschulen sowie an Verwaltungshochschulen, Berufs- und Fachakademien, Fachschulen und Schulen des Gesundheitswesens erworben werden.
9) Postsekundäre nicht-tertiäre Bildungsabschlüsse (ISCED Level 4) sind dadurch gekennzeichnet, dass zwei Abschlüsse des Sekundarbereichs II nacheinander oder auch gleichzeitig erworben werden, zum Beispiel zunächst ein Abitur und im Anschluss eine Lehrausbildung.
10) Bildungsabschlüsse: OECD.Stat, unter: Education and Training – Education at a Glance – Educational attainment and outcomes – Educational attainment and labour-force status Tabelle Educational attainment of 25-64 years-olds (Datenstand Anfang Oktober 2022); Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich, 2022, Tabelle A1.1a.